

Aus dem ehemaligen „Trend Wärmepumpe“ ist mittlerweile ein enormer Markt geworden, der seitens der Beteiligten wesentlich von zwei Strategien geprägt wird. Strategie Eins ist eine Großserienproduktion zur Herstellung möglichst günstigster Geräte, die nach dem Plug & Play-Prinzip von jedwedem Handwerker installiert werden können. Dem gegenüber steht die Strategie Zwei mit spezialisierten, hocheffizienten Anlagen, die in die Hände von Spezialisten gehören, meist (spürbar) teurer sind, aber zu niedrigeren Betriebskosten führen.

Effizienz rechnet sich

Ziele der Wärmepumpen-Initiative „Zukunft Umweltwärme“ – von Bernhard Wenzel

Für den Endkunden (und auch so manchen „Fach“-Betrieb) ist dieser Markt vollkommen undurchsichtig, und er sieht sich mit vielen, oft widersprüchlichen Aussagen konfrontiert. Was unterscheidet denn tatsächlich eine gute von einer schlechten Wärmepumpe? Welches ist das für mein Haus am besten geeignete System? Wer hat Vergleichsdaten, wer hilft mir bei der Auslegung? Wer berät mich objektiv?

Die Systemtechnik der Wärmepumpe ist komplex und verzeiht keine Fehler.



Bernhard Wenzel ist Geschäftsführer der Vektorraum GmbH in Türkenfeld, Gründungsmitglied des Vereins Klima-Innovativ e. V. und Initiator der Initiative „Zukunft Umweltwärme“ (www.zukunft-umweltwaerme.de).

Wärmepumpe verzeiht keine Fehler

Anders als zum Beispiel bei Klima- und Elektrogeräten, die heute gemäß ihrer objektiv geprüften Energieeffizienz in die Labelklassen A, B, C eingruppiert werden, spielt bei der Wärmepumpe die Auslegung der Wärmequelle und der Wärmenutzung (Heizungsabgabe) eine entscheidende Rolle. Und dabei kann ein an sich funktionierendes Wärmepumpensystem bei ungenügender Auslegung bereits einer der Komponenten einen hohen Verbrauch verursachen. Jeder Fehler

heißt aber: Die Wärmepumpe liefert zu wenig Leistung, und die Minderleistung muss dann elektrisch kompensiert werden. Dies geschieht in der Regel über den integrierten Elektro-Heizstab – ob der vielleicht genau aus diesem Grund in fast jeder Wärmepumpe drin ist? Je nach Effizienz des Gerätes und der Ausführung des Systems können die Ergebnisse bei einem gut oder schlecht ausgeführten Wärmepumpensystem hinsichtlich des Stromverbrauchs ohne weiteres um den Faktor 6 (!!) differieren – ganz im Gegensatz zu konventionellen Heizkesseln, deren Werte sich nur unwesentlich um einige Prozentpunkte voneinander unterscheiden.

Die Praxis zeigt große Lücken

Bisherige Feldstudien zeigen, dass die Resultate der installierten Anlagen im Hinblick auf deren tatsächliche Leistung und Effizienz eine große Differenz zum möglichen Potenzial aufweisen. Das bedeutet im Klartext: Die Installationen werden alles andere als optimal für eine Wärmepumpe ausgeführt, sei es auf Grund mangelnder Kenntnisse oder um die Erstellungskosten (z.B. zu wenige Bohrmeter) gering zu halten! Hier setzt die Kampagne Zukunft Umweltwärme an. Sie wird eine Entscheidungshilfe zu den Möglichkeiten von Wärmepumpen in Verbindung mit Effizienz und Kosten liefern. Effizienz

als Vorbild braucht transparent gemachte, beste, übertragbare und aktuell einsehbare Beispiele – systemübergreifend und offen für innovative Entwicklungen.

Durch die Verbindung von Informationsangeboten, Vermessung und BestPractice-Ausführungen werden vorbildliche Lösungen nicht nur in Aussicht gestellt, sondern als ausgeführte Objekte dargestellt und vor allem bewiesen.

Die Steigerung der Energieeffizienz beim Heizen von Wohnungen bringt derzeit den meisten Klimaschutz pro investiertem Euro, und auch die Kälte- und Klimatechnik nutzt das gleiche Prinzip – nur in entgegengesetzter Richtung (des Kältekreislaufs). Wärmerückgewinnung und die Verknüpfung von Heizen und Kühlen sind künftige Schlüsselfaktoren zur Einsparung von Energie. Thermodynamische Prozesse verschieben Wärme von Kalt nach Warm und umgekehrt – anstatt das Potenzial hochwertiger Brennstoffe zu vernichten!

Veränderungen im Bewusstsein können am besten über eine gemeinsame Initiative aller von der notwendigen Effizienz der Technik Überzeugter geschehen. Unsere Kampagne legt den Grundstein dazu: Effizienz rechnet sich! Partner der Initiative sind Axair, Daikin, Frigotechnik, geo Bohrtechnik, Güntner, Heliotherm, Neuratherm, Ochsner, Ziehl-Abegg sowie das IZW, Klima-Innovativ und die TU Darmstadt.